



# INFOS der Evang.-ref. Kirche Domat/Ems

Nr. 1 März 2008

## EINLADUNG ZUR KIRCHGEMEINDEVERSAMMLUNG

**Mittwoch, 26. März 2008, 20.00 Uhr, in der Evang.-ref. Kirche Domat/Ems**

### Traktanden:

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmenzähler
3. Genehmigung des Protokolls der GV vom 28. März 2007
4. Jahresbericht: Präsident
5. Jahresausblick: Pfarrer
6. Jahresrechnung 2007 und Revisorenbericht
7. Voranschlag 2008
8. Festsetzung des Steuerfusses für das Jahr 2008
9. Totalrevision Kirchensteuergesetz
10. Verabschiedung von zwei Vorstandsmitgliedern
11. Wahl von zwei neuen Vorstandsmitgliedern
12. Varia und Umfrage

*Liebe Mitglieder der Evang.-ref. Kirchgemeinde Domat/Ems*

Ich freue mich, dass wir auch in diesem Jahr eine ausgeglichene Rechnung präsentieren dürfen. Der Vorstand schlägt vor, den Steuerfuss auf 13.5 % zu belassen.

Jahresrechnung, Voranschlag und Protokoll liegen ab Sonntag, 9. März 2008, in der Kirche, im Pfarramtssekretariat, Via Tuma Platta 12, und auf der Gemeindeverwaltung auf oder können bei der Kassierin, Ruth Capadrutt, Via Calundis 39, Tel. 081 633 32 19, E-Mail: rucap@gmx.ch, angefordert werden.

### Totalrevision Kirchensteuergesetz

Weil verschiedene Bestimmungen des neuen Kantonalen Steuergesetzes geändert haben, müssen sämtliche Kirchensteuergesetze einer Totalrevision unterzogen werden.

### Verabschiedungen

Leider müssen wir zwei Vorstandsmitglieder verabschieden: Madeleina Lüscher, seit 1996 und Hulda Abrahamian, seit 2006 Mitglieder des Kirchenvorstandes.

Liebe Madeleina, im Namen des Vorstandes danke ich dir herzlich für das grosse Engagement. Es sind unzählige Stunden, die du in das Leben der Kirchgemeinde investiert hast. Was sicher viel Zeit in Anspruch nahm und auch immer wieder deine Flexibilität auf die Probe stellte, war die Organisation des Orgeldienstes sowie die Seniorenarbeit.

Dir liebe Hulda auch ein herzliches Dankeschön für deinen Einsatz in unserer Kirchgemeinde. Schade, dass du wegen Arbeitsüberlastung im Beruf nach relativ kurzer Zeit die Vorstandsaufgabe wieder abgeben musst. Jetzt, da du dich so gut eingelebt hast.

Einerseits habe ich grosses Verständnis, dass ihr etwas kürzer treten oder andere Aufgaben anpacken möchtet, andererseits bedaure ich es sehr, dass ihr und eure Erfahrungen im Vorstand fehlen werden. Von Herzen wünschen wir euch alles Gute und Gottes Segen für die Zukunft. Ich bin froh zu wissen, dass ihr mit diesem Schritt der Kirchgemeinde nicht den Rücken zuehrt.

### Wahlen

Wir sind froh, dass wir nahtlos Ersatz finden konnten. Zur Wahl stellen sich *Jacqueline Cramer* und *Annina Zimmermann*. Sie werden sich anlässlich der Kirchgemeindeversammlung vorstellen.

Im Anschluss an die Kirchgemeindeversammlung bietet sich die Gelegenheit zum gemütlichen Zusammensein bei einem Dessertbuffet.

Ich hoffe, dass ich Ihr Interesse zur Teilnahme an der GV wecken konnte. Wir vom Vorstand würden uns über eine grosse Beteiligung freuen.

*E. Wäfler, Präsident*

## EDITORIAL



### Börse, Wetter und Glaube

Die Börse und das Wetter fanden in den Schweizer Nachrichten der vergangenen Monate die häufigste Erwähnung. Man könnte sie zu einer Art modernem Glaubensartikel erheben: «Ich glaube an die Börse; ich glaube an die Wettervorhersagen.» Trotz grosser Schwankungen und teils falscher Prognosen nimmt man diese Nachrichten weiterhin jeden Morgen zur Kenntnis, ja ist gespannt, was heute angekündigt wird. Welche Gläubigkeit steckt doch hinter dieser Haltung! – Ja, an etwas muss auch der moderne Mensch noch glauben. Doch trägt dieser moderne Glaube auch angesichts des Todes, angesichts der Vergänglichkeit dieser Welt? Wilhelm Busch, der vor hundert Jahren gestorben ist, der an der Schwelle zum modernen Zeitalter gelebt hat, bemerkte dazu: «Gewissheit gibt allein die Mathematik. Aber leider

Fortsetzung auf Seite 2

## IN DIESER AUSGABE

- 1 Kirchgemeindeversammlung
- 2 Das aktuelle Thema: Geschichte des Religionsunterrichts
- 3 Kollekten 2. Semester 2007 Amtshandlungen
- 4 Gottesdienste Veranstaltungen

## Augustins Ratschläge an einen Katecheten

Um das Jahr 400 nach Christus schreibt der Diakon und Katechet Deogratias in Karthago an seinen Freund Augustin, den Bischof der kleinen Hafenstadt Hippo, und bittet ihn um Rat angesichts der Schwierigkeiten, die ihm beim Unterrichten der Taufbewerber erwachsen. In jener Zeit, als das Christentum Staatsreligion geworden war, und die Kirche zur Staatskirche erhoben wurde, wollten viele Heiden Christen werden, weil es gesellschaftlich und staatspolitisch von grossem Vorteil war. So waren die Motive der Taufbewerber nicht immer so klar und oft auch sehr fragwürdig. Ähnliches kann man heute

Fortsetzung von Seite 1

streift sie nur den Überrock der Dinge. Wer je ein gründliches Erstaunen über die Welt empfunden, will mehr. Er philosophiert – und was er auch sagen mag – er glaubt.» Echter Glaube sucht Antworten auf die Sinnfragen des Lebens wie, woher ich komme, wozu ich lebe, wohin ich gehe nach diesem Leben. Darauf können Börse und Wetter leider keine Antworten geben, oder doch? Wie und wo suchen Sie darauf Ihre Antworten?

Es grüsst sie freundlich  
Pfr. Jürgen Steurer

### Pfarrer

Jürgen Steurer  
Evangelisch-reformiertes Pfarramt  
Via Tuma Platta 12  
7013 Domat/Ems  
Tel. 081 633 12 27  
Fax 081 633 33 29  
E-Mail: ev.pfarramt.ems@bluewin.ch

### Sekretärin

Elisabeth Dürst

### Öffnungszeiten

Dienstag bis Freitag  
8.30–10.30 Uhr

bei den Konfirmandinnen und Konfirmanden auch beobachten. Das bringt auch heute manchen Unterrichtenden in Schwierigkeiten.

Augustin antwortet seinem Freund mit einer kleinen Schrift «Über das Unterrichten von im christlichen Glauben Unerfahrenen».

„MEIN BRUDER DEOGRATIAS, DU HAST MICH GEBETEN, DIR EINIGES ZU SCHREIBEN, WAS DU FÜR DEN ERSTEN KATECHETISCHEN UNTERRICHT GEBRAUCHEN KÖNNTEST. WIE DU NÄMLICH SAGST, BRINGT MAN DIR IN KARTHAGO, WO DU DIAKON BIS, GAR OFT ...



... LEUTE, DIE DEN ALLERERSTEN EINFÜHRUNGSUNTERRICHT INS CHRISTENTUM ERHALTEN MÜSSEN; DENN WEGEN DEINER GRÜNDLICHEN THEOLOGISCHEN KENNTNISSE UND WEGEN DEINES ANZIEHENDEN VORTRAGES HÄLT MAN DICH FÜR EINEN GANZ BESONDERS GEEIGNETEN KATECHETEN.» (KAPITEL 1)

Augustin macht schon in seinen ersten Sätzen dem verunsicherten Katecheten Deogratias das Kompliment, er sei ein gut ausgebildeter, fähiger und anerkannter Katechet. Damit will er ihn ermutigen, die Schwierigkeiten nicht nur bei sich selbst zu sehen. Augustin fährt fort:

«WIE DU ABER ERKLÄRST, BIST DU FAST IMMER DARÜBER IN VERLEGENHEIT, WIE DU DAS, WAS WIR GLAUBEN MÜSSEN, UM CHRISTEN ZU SEIN, EINEM AM BESTEN BEIBRINGEN KANNST, VON WO DU AUSGEHEN UND WIE WEIT DU IN DEINER DARLEGUNG KOMMEN SOLLST, OB MAN AN DIE DARLEGUNG AUCH NOCH EINE ERMAHNUNG ANSCHLIESSEN SOLL ODER OB MAN SICH EINFACH AUF DIE GEBOTE BESCHRÄNKEN DÜRFE, DEREN BEOBACHTUNG SICH DEM SCHÜLER ALS WESENTLICHER INHALT DES CHRISTLICHEN LEBENS UND BEKENNTNISSES DARSTELLEN MUSS.»

(KAPITEL 1)

Hier wird ein Problem aufgeriffen, dass man mit der Redewendung «Wie

sage ich es meinem Kinde» umschreiben könnte. Nach Augustin muss der Lehrvortrag des Katecheten je nach Schüler verschieden sein. Er schreibt im 15. Kapitel seines Büchleins:

«DA WIR INDES HIER VOM ERSTEN RELIGIONSUNTERRICHT SPRECHEN, SO KANN ICH AUS MEINER EIGENEN ERFAHRUNG BEZEUGEN, WIE GANZ VERSCHIEDEN MEINE STIMMUNG IST, JE NACHDEM ICH BEI DEM UNTERRICHT EINEN GELEHRTEN ODER GEISTIG BESCHRÄNKTEN, EINEN EINHEIMISCHEN ODER EINEN FREMDEN, EINEN REICHEN ODER EINEN ARMEN, EINEN PRIVATMANN ODER EINEN, DER IN EHREN UND WÜRDEN STEHT, EINEN ANGEHÖRIGEN DIESER ODER JENES VOLKES, EINEN MENSCHEN DIESER ODER JENEN ALTERS ODER GESCHLECHTES, EIN MITGLIED DIESER ODER JENER SEKTE, EINEN IN DIESEM ODER JENEM IRRTUM BEFANGENEN VOR MEINEN AUGEN SEHE. DIESE MEINE VERSCHIEDENE STIMMUNG BEDINGT DANN AUCH DIE EINLEITUNG, DEN FORTGANG UND DEN SCHLUSS MEINES VORTRAGES. ES MUSS ZWAR DIE LIEBE ZU ALLEN GLEICH GROSS SEIN, ALLEIN SIE DARF DOCH NICHT ALLEN DIESELBE ARZNEI REICHEN: DIESELBE LIEBE LIEGT MIT DEN EINEN IN GEBURTSWEHEN, IST MIT DEN ANDEREN SCHWACH, IST BEMÜHT, DIE EINEN ZU ERBAUEN UND VERMEIDET ÄNGSTLICH ANDEREN ANSTOSS ZU GEBEN, ZU DEN EINEN NEIGT SIE SICH HERAB, ZU DEN ANDEREN STEIGT SIE EMPOR, DEN EINEN BEGEGNET SIE SCHMEICHELND, DEN ANDEREN MIT STRENGE, SIE IST GEGEN NIEMAND FEINDESELIG, FÜR JEDERMANN IST SIE MUTTER.»

Persönlicher und individueller kann man sich einen Unterricht wohl kaum vorstellen. Und im damaligen Religionsunterricht sassen nicht nur Kinder und Jugendliche, sondern vielmehr Erwachsene aus den verschiedensten sozialen Schichten.

Augustin macht seinem Freund Mut, sich sehr persönlich auf sein Gegenüber einzulassen oder wie Paulus in Römer 1,14.5 schreibt: «Ich bin allen verpflichtet: den Menschen auf hoher Kulturstufe und den Zurückgebliebenen, den Gebildeten und den Unwissenden. Darum liegt mir daran, auch euch in Rom die Gute Nachricht Gottes zu verkünden.»

Fortsetzung folgt in der nächsten Ausgabe

## KOLLEKTEN 2. SEMESTER 2007

### Juli

1. Stiftung für Kinder- und Jugendpsychiatrie in Graubünden	111.00
8. Schweiz. Evang. Frauenhilfe; SEF Sektion Graubünden	74.25
15. Kinderkrippe Tripiti, Domat/Ems	100.50
22. Protestantisch kirchlicher Hilfsverein Graubünden	142.00
29. Waldenserkomitee der deutschen Schweiz	156.80

### August

5. Stiftung «Hof de Planis Stels»	23.00
12. ERF, Schweiz	97.00
19. Argo, Werkstätte und Wohnheim für Behinderte, Chur	127.40
20. Bündner Hilfe für Mutter und Kind	159.90
26. Heilsarmee, Region Ostschweiz	147.45

### September

2. Frauenhaus Graubünden	86.30
9. Evangelische Lepra-Mission	125.90
16. Bettagskollekte	311.30
23. Bibelmobil	248.65
30. Missionskollekte	77.85

### Oktober

7. Bündner Hilfe für Mutter und Kind	66.00
14. Schweizer Kirche in London	74.20
21. Verein Freunde Transkarpatien	138.20
28. Missionskollekte	144.50

### November

4. Reformationskollekte	289.60
4. Bündner Hilfe für Mutter und Kind	273.95
11. Sonntag der verfolgten Christen	256.20
18. 3. Bündner Adventstreffen	70.50
25. Bündner Hilfsverein für psychisch kranke Menschen	142.55

### Dezember

2. Bündner Hilfe für Mutter und Kind	114.55
9. Hilfswerk der Evang. Kirchen der Schweiz, HEKS	157.90
16. Ungarn, Magyarszecsöd	158.90
16. Ungarn, Magyarszecsöd	120.85
23. Hilfswerk der Evang. Kirchen der Schweiz, HEKS	114.90
24. Winterhilfe Graubünden, Chur	713.00
25. Albert Schweitzer Spital Lambarene	182.10
30. cfd: Christlicher Friedensdienst	69.20
31. Plankis Arbeitsst. und Wohnheim der Hosang'schen Stiftung	200.90

## AMTSHANDLUNGEN

### Taufen

**Sonntag, 9. Dezember**

Samea Götz, Andrau 7

**Sonntag, 10. Februar**

Sándor Robertz, Piazza Staziun 1

**Sonntag, 24. Februar**

Kimo Jörger, Via Volta 8

Julian Caviezel, Via Falveng 20

### Abdankungen

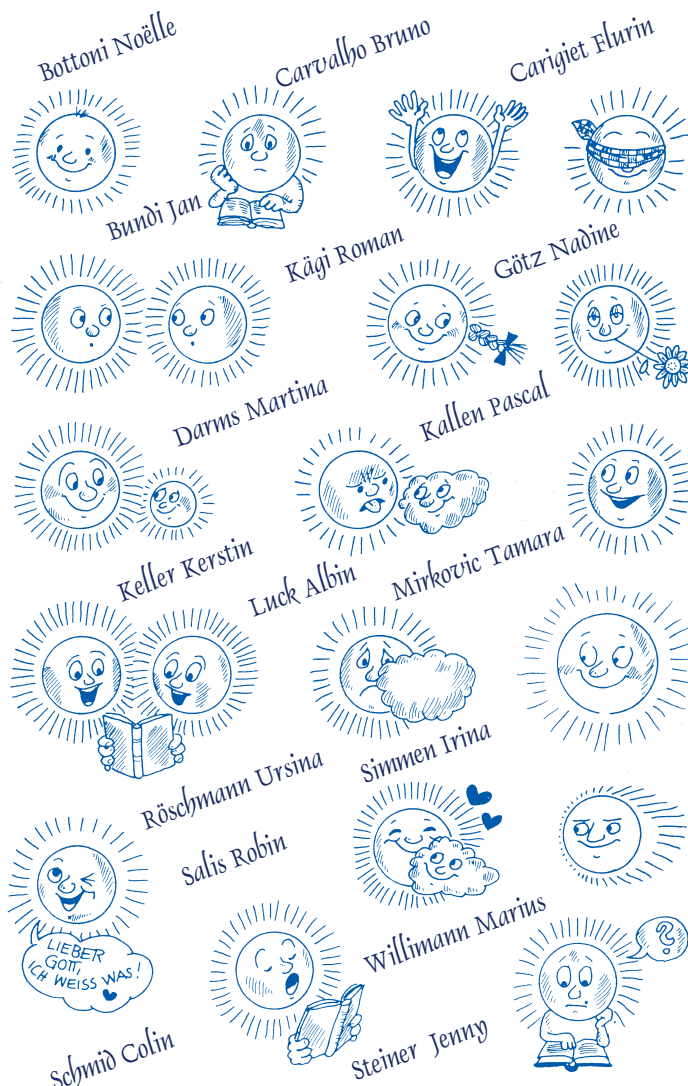
**Samstag, 12. Januar**

Felix Casty, Gassa surò 1, im 64. Lebensjahr

*Der Mensch sieht, was vor Augen ist,  
Gott aber sieht das Herz an.*

1. Samuel 16, 7

## Konfirmiert werden am 16. März 2008



# GOTTESDIENSTE UND VERANSTALTUNGEN

*Bitte diese Seite aufbewahren! Diese Daten erscheinen nicht mehr im Kirchenboten!*

## März

2.	16.00 Uhr	<b>kath. Kirche, ökumenischer Kleinkindergottesdienst</b>
2.	19.00 Uhr	<b>Abendgottesdienst</b>
4.	20.15 Uhr	Pfarrhaussaal, Kirchenchorprobe
5.	14.00 Uhr	Pfarrhaussaal, Seniorentreff, «Sehet die Vögel unter dem Himmel – Vögel rund um Domat/Ems» mit Erich Lüscher
5.	20.00 Uhr	Konzert der Bündner Kantonsschule Chur: Lieder und Musik aus aller Welt
6.	06.45 Uhr	Pfarrhaussaal, Gebetsgruppe
7.	19.00 Uhr	Sentupada, Weltgebetstag; «Gottes Weisheit schenkt neues Verständnis»
9.	10.00 Uhr	<b>Gottesdienst</b>
11.	20.15 Uhr	Pfarrhaussaal, Kirchenchorprobe
16.	10.00 Uhr	<b>Konfirmation</b>
18.	20.15 Uhr	Pfarrhaussaal, Kirchenchorprobe
20.	06.45 Uhr	Pfarrhaussaal, Gebetsgruppe
20.	19.00 Uhr	Gründonnerstag Abendmahlsgottesdienst für Familien, mit Einführung ins Abendmahl der 3. Religionsklassen
21.	10.00 Uhr	<b>Karfreitag, Gottesdienst</b>
23.	10.00 Uhr	<b>Ostern, Abendmahlsgottesdienst, Kirchenchor</b>
25.	20.15 Uhr	Pfarrhaussaal, Kirchenchorprobe
26.	16.00 Uhr	Casa Falveng, Gottesdienst mit dem Kirchenchor
26.	20.00 Uhr	Kirchgemeindeversammlung
30.	10.00 Uhr	<b>Gottesdienst</b>



## April

1.	20.15 Uhr	Pfarrhaussaal, Kirchenchorprobe
2.	14.00 Uhr	Pfarrhaussaal, Seniorentreff, Persönliche Beiträge aus dem Seniorenkreis «Briefwechsel mit biblischen Senioren», von René Kunz
3.	6.45 Uhr	Pfarrhaussaal, Gebetsgruppe
6.	17.00 Uhr	<b>Familiengottesdienst</b>
8.	20.15 Uhr	Pfarrhaussaal, Kirchenchorprobe
13.	10.00 Uhr	<b>Gottesdienst, anschliessend Kirchenkaffee</b>
15.	20.15 Uhr	Pfarrhaussaal, Kirchenchorprobe
16.	16.00 Uhr	Casa Falveng, Gottesdienst
17.	6.45 Uhr	Pfarrhaussaal, Gebetsgruppe
20.	10.00 Uhr	<b>Gottesdienst</b>
27.	10.00 Uhr	<b>Gottesdienst</b>

## Mai

1.	6.45 Uhr	Pfarrhaussaal, Gebetsgruppe
1.		Auffahrt, kein Gottesdienst
4.	19.00 Uhr	<b>Abendgottesdienst</b>
6.	20.15 Uhr	Pfarrhaussaal, Kirchenchorprobe
7.	14.00 Uhr	Pfarrhaussaal, Seniorentreff, Filmnachmittag: «Mariandl»
11.	10.00 Uhr	<b>Pfingsten, Abendmahlsgottesdienst</b>
13.	20.15 Uhr	Pfarrhaussaal, Kirchenchorprobe
15.	6.45 Uhr	Pfarrhaussaal, Gebetsgruppe
18.	10.00 Uhr	<b>Gottesdienst</b>
19.	9.00 Uhr	Frauengottesdienst
20.	20.15 Uhr	Pfarrhaussaal, Kirchenchorprobe
25.		<b>Bezirksfeier in Waltensburg</b> , kein Gottesdienst in Domat/Ems
25.	17.00 Uhr	<b>ökumenischer Kleinkindergottesdienst</b>
27.	20.15 Uhr	Pfarrhaussaal, Kirchenchorprobe
28.	16.00 Uhr	Casa Falveng, Gottesdienst
29.	6.45 Uhr	Pfarrhaussaal, Gebetsgruppe

